



**KOMMENTAR**



**Wenig Zeit**

Joachim Nieswandt  
zur Baustelle Heidelberger Straße  
[joachim.nieswandt@vrm.de](mailto:joachim.nieswandt@vrm.de)

**F**erienzeit ist traditionell Baustellenzeit. Das ist für Daheim-Geliebte oder Urlaubs-Rückkehrer, vor allem, wenn sie an einer der Baustellen wohnen, in der Regel alles andere als ein Quell der Freude. Aber es gibt nun mal keine bessere Gelegenheit mit weniger Verkehr als die Schulferien, um häufig überfällige Arbeiten an der städtischen Infrastruktur zu erledigen, sei es an Straßen, Brücken, Schienen oder Abwasserkanälen. In der Heidelberger Straße haben die Planer von Heag-Mobilo und des Straßenverkehrs- und Tiefbauamts den Austausch der Schienen und die Kanalarbeiten offenkundig gut aufeinander abgestimmt. Sechs Wochen Zeit für ein solches Doppelprojekt sind alles andere als üppig bemessen. Der Preis dafür, zwei unterschiedliche Arbeiten in dieser Zeit erledigen zu können, ist die Absperrung eines recht großen Straßenabschnitts. Dass dadurch eine wichtige Ost-West-Verbindung wie die Bessunger Straße nicht genutzt werden kann oder das Links-Abbiegen aus der Hermannstraße nicht möglich ist, bringt für Anwohner in Bessungen zweifellos Einschränkungen mit sich. Das ist nicht schön, aber kein Grund, sich ernsthaft zu ärgern. Und in fünf Wochen ist alles vorbei.

*Bau-Projekte sind gut aufeinander abgestimmt*

von Heag-Mobilo und des Straßenverkehrs- und Tiefbauamts den Austausch der Schienen und die Kanalarbeiten offenkundig gut aufeinander abgestimmt. Sechs Wochen Zeit für ein solches Doppelprojekt sind alles andere als üppig bemessen. Der Preis dafür, zwei unterschiedliche Arbeiten in dieser Zeit erledigen zu können, ist die Absperrung eines recht großen Straßenabschnitts. Dass dadurch eine wichtige Ost-West-Verbindung wie die Bessunger Straße nicht genutzt werden kann oder das Links-Abbiegen aus der Hermannstraße nicht möglich ist, bringt für Anwohner in Bessungen zweifellos Einschränkungen mit sich. Das ist nicht schön, aber kein Grund, sich ernsthaft zu ärgern. Und in fünf Wochen ist alles vorbei.



Großbaustelle: Mit schwerem Gerät wird der Beton zwischen den Straßenbahn-Gleisen in der Heidelberger Straße entfernt.

Fotos: Guido Schiek

## Software-Fabriken und Geometrie

**FORSCHUNG** Technische Universität erhält Förderung für zwei weitere Projekte

**DARMSTADT** (net). Softwarebasierte Systeme für die industrielle Produktion und mathematische Lösungen etwa für mehr IT-Sicherheit: Das sind Kernthemen der beiden neuen Schwerpunkte an der Technischen Universität (TU), die in den nächsten vier Jahren mit zusammen 8,3 Millionen Euro aus dem Hessischen Forschungsförderungsprogramm Loewe gefördert werden. Die Zahl der Loewe-Exzellenzschwerpunkte an der TU Darmstadt steigt damit von sechs auf acht, teilt die TU mit.

**Geeignete Programme schneller anbieten**

Die rechtzeitige Verfügbarkeit von hochwertiger Software ist ein entscheidender Erfolgsfaktor für Unternehmen und Wirtschaftsräume – und notwendig für das Funktionieren des Zusammenlebens in modernen Gesellschaften. Die einschneidenden Veränderungen in der industriellen Produktion und in

der elektronischen Verarbeitung von Informationen erfordern die Entwicklung geeigneter Softwaresysteme. Der neue Loewe-Schwerpunkt „Software-Factory 4.0“ verfolgt einen entsprechend komplementären Ansatz: Die weitgehend automatisierte Anpassung existierender Software an neue Anforderungen und veränderte technische Rahmenbedingungen eröffnen die Möglichkeit, geeignete Software schneller anzubieten. Der Schwerpunkt wird mit 4,8 Millionen Euro gefördert.

Der zweite Loewe-Schwerpunkt „Uniformisierte Strukturen in Arithmetik und Geometrie“ geht der Grundfrage nach, ob sich komplizierte geometrische Räume durch einfache Räume beschreiben lassen, um so neue Anwendungsfelder etwa in der Mathematischen Physik zu erschließen. Der Forschungsschwerpunkt, an dem auch die Goethe-Universität Frankfurt beteiligt ist, wird mit 3,5 Millionen Euro gefördert.

Von Joachim Nieswandt

**DARMSTADT.** Seit Beginn der Sommerferien ist die Heidelberger Straße zwischen Eschollbrücker Straße und Landskronstraße eine Großbaustelle. Arbeiter sind mit schwerem Gerät dabei, Beton zwischen den Straßenbahngleisen herauszubrechen. Andersorts sind die Schienen bereits entfernt und Planierarbeiten im Gang.

Heag-Mobilo lässt auf drei Abschnitten der 1,2 Kilometer langen Strecke die Gleise erneuern. Gleichzeitig werden im Auftrag der Stadt zwei neue Einstiege in den Abwasserkanal unter der Straße gebaut. Zudem hat der Versorger Entega im Vorgriff auf weitere Kanalarbeiten 2018 eine Firma beauftragt, zwischen Annastraße und Goethestraße eine neue Wasserleitung zu verlegen. Bis Ende der Ferien sollen die Arbeiten beendet sein und die Straßenbahnen wieder fahren.

Für Autofahrer und Nahverkehrsnutzer bringt die mit roten Plastikblechen abgesperrte Baustelle Unannehmlichkeiten mit sich. Auch wenn in beide Richtungen jeweils eine Fahrspur auf der wichtigen

Nord-Süd-Verbindung über die gesamte Bauzeit offen bleibt, wurde zur Entlastung eine Umleitung über den Donnersberggraben ausgeschildert. Mancher Autofahrer ist gleichwohl verärgert, weil wichtige Ost-West-Verbindungen wie die Bessunger Straße nicht nutzbar sind. Einzig an der Einmündung von Ehret- und Niederstraße soll es während der gesamten Bauzeit die Möglichkeit geben, die Baustelle zu queren.

**Ersatzbusse auf Linie 7 und 8**

Im Nahverkehr setzt Heag-Mobilo auf den Bahnlinien 7 und 8 zwischen Luisenplatz und Frankenstein Busse ein. Diese fahren auf teilweise geänderten Routen über den Donnersberggraben. Die Linien 1 und 6 entfallen.

Für die Erneuerung der Gleise auf der stark befahrenen Strecke war es Zeit. Die Schienen stammen noch aus den 60er Jahren. „Sie haben ihre Verschleißgrenze erreicht“, sagt Projektleiter Cornelius Becker von Heag-Mobilo am Montag. Der Stahl werde nach so vielen Jahren dünn und brüchig, er

**WEITERE ARBEITEN IN DEN FERIE**

► Heag-Mobilo nutzt die Ferien, um in der Heidelberger Straße auch zwischen Landskronstraße und Cooperstraße die Gleise zu erneuern. Dort werden auf einer Länge von 375 Metern die Schienen ausgetauscht.

► Zudem hat das Unternehmen damit begonnen, die neue Haltestelle „Lincoln-Siedlung“ auf

Höhe der südlichen Ausfahrt der Noackstraße zu bauen. Daneben renoviert das Unternehmen in der Rheinstraße die Haltestellen „Rhein-/Neckarstraße“ und „Berliner Allee“.

► Zwischen Luisenplatz und Neckarstraße wird außerdem teilweise der Belag im Gleisbereich saniert. (jon)

Beton werde kommende Woche fertig angeliefert und von einem Kran in die 4,50 Meter tiefe Baugrube gehievt, sagt Projektleiter Wolfgang Bereuter vom Straßenverkehrs- und Tiefbauamt.

An der Bessunger Straße gibt es bisher keinen Einstieg. Der Kanal werde „aufgeschnitten“ und eigens ein Zugang geschaffen, erläutert Bereuter. Die Kanalarbeiten kosten 370 000 Euro. Bis 9. August müssen sie fertig sein, damit genug Zeit bleibt, auch an dieser Stelle wieder die Schienen zu verlegen und die Fahrleitung für die Bahn aufzuhängen.

Neben der weiteren Sanierung der Schienen wird es im Sommer 2018 auch wieder Kanalarbeiten in der Heidelberger Straße geben. Dann soll zwischen Hermannstraße und Eschollbrücker Straße zur Entlastung des vorhandenen Kanals ein neuer Kanal verlegt werden. **► KOMMENTAR**



QR-Code scannen und Video zu den Bauarbeiten anschauen!

**BLAULICHT**

## Einbrecher machen reiche Beute

**DARMSTADT** (net). Zwischen Freitagabend und Sonntagfrüh ist in zwei Mehrfamilienhäusern in der Morneweg- und in der Rheinstraße eingebrochen worden. Die Diebe hebelten in beiden Fällen zunächst Fenster auf und gelangten so in die Wohnungen. Dort durchsuchten sie alle Räumlichkeiten und entwendeten unter anderem Schmuck, Bargeld, Bankkarten sowie Parfum. Es entstand

Sachschaden in Höhe von mehreren hundert Euro. Anschließend flüchteten die bislang unbekannt Täter mit der Beute. Das Kommissariat 21/22 der Kriminalpolizei Darmstadt hat die Ermittlungen aufgenommen. Wer in diesem Zusammenhang etwas Verdächtiges beobachtet hat, wird gebeten, sich bei den Ermittlern unter der Rufnummer 06151-9690 zu melden.

**AUF EINEN BLICK**

## E-Netz legt neue Leitungen

**DARMSTADT** (josi). Die Entega teilt mit, dass E-Netz Südhesen in Darmstadt-Kranichstein im Lerchenweg zwischen Wachtelweg und Jägertorstraße abschnittsweise eine Trinkwasser- und eine Gasleitung sowie die dazugehörigen Hausanschlüsse erneuert. Die Bau-

arbeiten beginnen am Montag, 17. Juli, und dauern voraussichtlich bis Ende Oktober. Während der Arbeiten muss die Wasserversorgung zeitweise unterbrochen werden. Es gibt während der Arbeiten auch zusätzliche Halteverbote und Umleitungen, so die Entega.

# Fasaneriegelände bleibt längere Zeit gesperrt

**BOMBENFUND** Forstamt sichert rund 35 Hektar Waldfläche ab / Kampfmittelräumdienst muss nun nach weiteren Blindgängern suchen

Von Annette Wannemacher-Saal

**DARMSTADT.** Rund ein Drittel des Erholungsgebiets Fasanerie im Nordosten der Stadt bleibt länger gesperrt. „Wir müssen etwa 35 Hektar des Gebiets bis auf Weiteres sichern“, sagt Laurenz Pries. Am Montag brachte der Revierförster an mehreren Stellen Plakate an, um die Waldbesucher über die Sperrung zu informieren.

Im Nordteil der Fasanerie hatte ein Kindergartenkind bei einem Ausflug am vergangenen Mittwoch eine Stabbrandbombe aus dem Zweiten Weltkrieg gefunden (wir haben berichtet). Die Waldfläche muss daher auf Hinweis des Kampfmittelräumdienstes auch für Erholungssuchende gesperrt werden, sagt Pries. Das Forstamt hat das Gebiet auf Grundlage

von Kartenmaterial ausgewiesen, das der Kampfmittelräumdienst zur Verfügung gestellt hat. Die Karten enthalten Luftbildauswertungen früherer Flugrouten und Abwurfgebiete. „Da wir kein Risiko eingehen können, kommen wir um eine Sperrung nicht herum“, sagt Pries.

Im Südwesten reicht der gesperrte Bezirk bis zum Bogenweg – dies entspricht der Fasaneriemauer. Außerhalb der Fasanerie ist noch ein Teilstück zwischen Rondellschneise und Mittermayerweg betroffen, im Südosten reicht es bis zum Ruthensbach.

In diesem Trichter, so der Revierförster, müssen die Waldbesucher auf jeden Fall auf den Wegen bleiben. Wann der Kampfmittelräumdienst mit der Suche nach weiteren Stab-



Der Revierleiter des Bessunger Forsts, Laurenz Pries, befestigt am Montag Warnschilder nordwestlich des Georg-Ludwig-Hartig-Denkmal. Foto: Andreas Kelm

ben beginnt, kann der Förster nicht sagen. Die Suche sei sehr zeit- und kostenintensiv und Aufgabe des Landes Hessen. „Ich weiß nicht, ob für so eine

aufwendige Suche kurzfristig Geld zur Verfügung steht.“ Auch für die Forstbehörde hat die Sperrung Konsequenzen. „Die Kontrolle des Gebiets ist

ziemlich aufwendig“, sagt Pries. Auch sei dort keine Waldpflege wie Baumfällungen oder Durchforstung möglich.

„Hessen-Forst ist der Grundstückseigentümer und für die allgemeine Verkehrssicherheit seines Grundstücks verantwortlich“, sagt die Sprecherin des Regierungspräsidiums, Nicole Ohly-Müller. Der Kampfmittelräumdienst habe auch keine Anordnungsbefugnis dahingehend, dass ein Eigentümer sein Grundstück gegen Zugang oder Betreten sperrt. „Er kann nur Empfehlungen aussprechen.“ Dies sei geschehen, und dem sei Hessen-Forst auch gefolgt. „Hessen-Forst kann gerne das weitere Vorgehen mit uns besprechen. Ich gehe davon aus, dass von diesem Angebot auch Gebrauch gemacht wird.“